MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 68 Freitag den 20. März 1840.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 23 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, ausgegeben. Inhalt: 1) Ueber Unzulänglichkeit der Städteordnung in Rücksicht der Mündigkeit der Kommunal-Mitglieder. 2) Ueber das Drängen der Runkeln über die Erde. 3) Etwas Neues. 4) Korrespondenz aus Hirschberg, Schweidnitz, Frankenstein, Pleß und Oppeln. 5) Tagesgeschichte.

Die Nachprüfung der mit Nr. III. entlassenen ehemaligen Zöglinge der unterzeichneten Anstalt, und die Prüfung derer, welche außerhalb des Seminars sich für das Schulfach ausgebildet haben, wird den 23., 24., 25. April stattfinden. Bei der persönlichen Meldung, welche den 22. April Nachmittags um 2 Uhr stattfindet, werden die erforderlichen Zeugnisse eingereicht. Die nicht im Seminar Gebildeten haben bei Einem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegio die Genehmigung zur Theilnahme an der Prüfung nachzusuchen und die erhaltene bei der Meldung vorzulegen.

Breslau, den 8. März 1840.

Königl. evangel. Schullehrer-Seminar.

Inland.

Berlin, 17. März. Se. Majestät der König haben dem Commandeur der Infanterie-Brigade, Kammerherrn und Flügel-Adjutanten des Herzogs von Nassau Durchlaucht, Obersten Baron von Nauendorf, so wie dem Geheimen Regierungs-Rath und Kammerherrn von Erfa in Gotha, den St. Johanniter-Orden, desgleichen dem evangelischen Prediger Böthelt zu Kraschen, Regierungs-Bezirk Breslau, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Nach dem so eben erschienenen „Neunten Jahresbericht der Hufelandschen Stiftung zur Unterstützung nothleidender (preußischer) Aerzte (und Wundärzte)“ betrug die Einnahme im vorigen Jahre (in ganzen Zahlen) 3380 Thlr. an Beiträgen der den Verein bildenden prakt. Aerzte und Wundärzte (worunter 111 Thlr. aus dem Vermächtnisse des zu P. Wartenberg verst. Kreis-Physikus Dr. Hofrichter und 10 Thlr. jährlichen Beitrag des hiesigen Buchhändlers Hrn. Hirschwald) und 1083 Thlr. an Zinsen vom Kapital-Vermögen, in Summa 4463 Thlr. Ausgegeben wurden im vorigen Jahre 2195 Thlr. zur Unterstützung von 53 hülfsbedürftigen Aerzten und Wundärzten, so wie 362 Thlr. zur Bestreitung der Verwaltungskosten. Das Kapital-Vermögen ward um 1000 Thlr. vermehrt und belief sich am Schluß des vor. J. auf 28452 Thlr.

Aus Preußen kamen ein	323 Thl.	Dahin gingen 150 Tl.
„ Brandenburg „	841 „	„ „ 480 „
„ Pommern „	255 „	„ „ 200 „
„ Schlesien „	611 „	„ „ 395 „
„ Posen „	154 „	„ „ 75 „
„ Sachsen „	423 „	„ „ 400 „
„ Westphalen „	245 „	„ „ 145 „
„ Rheinprovinz „	518 „	„ „ 350 „
Betrag der Münze ꝛc.	10 „	
Summa	3380 Thl.	Summa 2195 Tl.

Hierbei ist zu bemerken, daß aus dem Reg.-Bez. Aachen ein dreijähriger und aus Trier ein zweijähriger Beitrag eingegangen war.

Bei der Kasse des Vereins zur Unterstützung nothleidender Wittwen verstorbener Aerzte und Wundärzte in Preußen belief sich die Einnahme des vor. J. auf 1557 Thlr., worunter 232 Thlr. Zinsen vom Kapital-Vermögen. Ausgegeben wurden 220 Thlr. zur Unterstützung von 6 Wittwen und 11 Thlr. zur Bestreitung von Nebenkosten. Das Kapital-Vermögen vergrößerte sich um 1000 Thlr. und betrug Ende vor. J. 6443 Thlr. Semper honos nomenque tuum laudesque manebunt.

Deutschland.

Leipzig, 15. März. Es starb hier unerwartet der Prof. M. Schäfer, der philologischen Welt rühmlichst, besonders aus früherer Zeit durch Herausgabe Griechischer und Römischer Klassiker bekannt. — Die Absicht des Dr. Haltaus, durch ein Album Deutscher Autoren dem Buchdruckerfest hier ein dauerndes Denkmal zu geben, wird allseitig befördert, so daß die Festsche Verlagshandlung, die den Verlag und die Subscription unternommen hat, eine reiche Ernte erwarten kann. — Unsere Eisenbahn-Aktien sind noch im Sinken begriffen, da sie neuerdings zu 96¾ pCt. ausgeboten worden. Ein Aufsatz im hiesigen Tageblatte weist nach, daß die Gesellschaft im vorigen Jahre 20,000 Rtlr. weniger eingenommen habe, als sie zu den laufenden Kosten und Zinsen gebraucht. Die Dampfwagen-Fahrten auf der Leipzig-Dresdner Bahn beginnen mit heute früh 6 Uhr und Nachmittags 3 Uhr, was eben so passend in der Jahreszeit, als vortheilhaft für das Unternehmen ist. Im Herbste sieht man der Eröffnung der Magdeburger Eisenbahn entgegen.

Darmstadt, 13. März. Es ist nunmehr hier im Druck erschienen der am 11. März durch den zweiten Präsidenten Knorr erstattete „Bericht des dritten Ausschusses der zweiten Kammer, über den Antrag des Abgeordneten Glaubrech, den Sinn und die Interpretation des von hoher deutscher Bundesversammlung in der hanoverschen Verfassungsangelegenheit unterm 5. Sept. 1839 erlassenen Beschlusses betreffend.“

Großbritannien.

London, 11. März. Dieser Tage hatte eine Deputation der Edinburger Bürgerschaft, an deren Spitze der Lord-Profos (Mayor) selbst stand, eine Audienz bei Lord Melbourne, um demselben eine Denkschrift in Bezug auf das Kirchen-Patronat in Schottland zu überreichen. — Es hat sich in London das Gerücht verbreitet, daß der Oberst Ratcliffe, der dem Grafen Leon in dem beabsichtigten Duell mit Louis Bonaparte sekundiren wollte, plötzlich wahnsinnig geworden sei, und zwar so heftig, daß er sich bereits in einem Irrenhause befinde und man ihm die Zwangsjacke habe anlegen müssen. Man sagt, die Vorwürfe, die ihm in der hiesigen Gesellschaft darüber gemacht worden seien, daß er sich dazu hergegeben habe, für einen Menschen, den er gar nicht näher gekannt, eine Herausforderung zu überbringen, und gewisse Umstände, die der Oberst über das frühere Leben des Grafen Leon erfahren, und die ihm die Ueberzeugung aufgedrungen, daß er sich von einem politischen Abenteurer und Gaukler zu dessen Zwecken hätte mißbrauchen lassen, hätten so furchtbar auf sein Gemüth gewirkt, daß er seinen Verstand verloren.

Frankreich.

Paris, 12. März. Der Marquis von Dalmatien ist auf seinen Posten als Botschafter nach Turin abgegangen.

Ludwig Philipp, sagt die Gazette, ist seit langer Zeit gestern wieder zum ersten Mal nach Versailles gereist. Zahlreiche Vedetten waren auf dem ganzen Wege ausgestellt, und außerdem noch Reiterpiquets, die von Sevres nach St. Cloud stationirt waren.

Es sind Nachrichten aus Yanaon, einem der Französischen Comtoire in Indien, welches an der Küste von Orissa, ungefähr 100 Stunden von Pondichery liegt, eingegangen, die über ein ungeheueres Unglück berichten, welches jene Gegend heimgesucht hat. In der Nacht vom 16. zum 17. November brach ein so heftiger Sturm aus, daß viele Gebäude umgerissen und fast alle mehr oder minder beschädigt wurden. Fast sämmtliche Einwohner von Yanaon verließen die Stadt, weil sie auf freiem Felde sich sicherer glaubten. Aber bald darauf führte die empörte Natur Schrecknisse herbei, gegen die der Sturm nur Kinderspiel war. Das Meer trat mit furchtbarer Gewalt und mit einem Getöse über, das den stärksten Donner übertraf. Das Wasser drang mit Wuth in die Städte Corringui und Yanaon ein, und überfluthete die ganze Gegend bis etwa 15 Meilen westlich von Yanaon. Nach einigen Stunden lief das Wasser mit eben derselben Heftigkeit wieder ab. „Kein Ausdruck,“ heißt es in einem von dort eingegangenen Schreiben, „kann den furchtbaren Anblick schildern, der sich jetzt unsern Augen darbot. Die Erzählung in ihrer einfachsten Wahrheit wird Ihnen als eine Thorheit, als eine Uebertreibung erscheinen.“ Von den 200 Schiffen, welche auf der Rhede von Coringui vor Anker lagen, sind die meisten spurlos verschwunden, andere lagen weithin auf dem Felde, und einige, als ob der Wind ein Zeugniß seiner Gewalt hätte ablegen wollen, fand man auf waldigen, ganz unzugänglichen Höhen. In einem Umkreis von 6 Stunden schätzt man den Verlust an Menschen auf Zehntausend. Männer, Frauen, Kinder, Thiere, Alles liegt durch einander und jetzt droht Hungersnoth und Pest. Die Stadt Yanaon selbst ist eine Ruine und nur einige wenige Personen sind durch ein Wunder gerettet worden. Alle Gelder, alle Papiere der Verwaltung sind ein Opfer der Wellen geworden. In einem einzigen Hause in Talarivu, 5 Meilen von Yanaon, haben 400 Personen, die sich dorthin geflüchtet hatten, ihren Tod gefunden. In dem Dorfe Mallavoron, auf Englischem Gebiet, sind von 2000 Einwohnern nur 19 übrig geblieben. — Es steht zu erwarten, daß das, was menschliche Hülfe zu leisten vermag, von Frankreich aus jener entfernten Kolonie zugehen wird.

Spanien.

Madrid, 5. März. Noch kein Zeichen vom Aufhören des Belagerungszustandes. Man hält dafür, daß diese Maßregel bis nach Beendigung der Deputirten-Kammer noch anhändigen Verhandlungen über die Prüfung der Vollmachten dauern dürfte. Bis jetzt sind bloß 50 Wahlen gutgeheißen worden. Alles deutet darauf hin, daß Herr Isturiz die Präsidentschaft erhält. — Die Nachrichten aus den Provinzen sind sehr befriedigend. Man glaubt, daß die überzähligen neuerdings hier eingerückten Truppen die Hauptstadt wieder verlassen werden. Cabrera soll zu Uldeamas sein; man vernimmt aber nichts von seinen Kriegsplanen. Selbst Karlisten glauben, daß mit Beginn des Frühlings ihre Sache ein Ende erreichen werde. — Die Regierung bedarf in diesem Augenblicke unumgänglich die Summe von 13 und einer halben Million Realen, um die Kriegsbedürfnisse zu decken. Die heutige Gaceta stellt an die Kapitalisten das Begehren der Regierung, diese Summe dem Staate vorzuschießen. 1839 kostete allein das Heer des Espartero 780 Millio-

nen Realen. Die St. Ferdinandsbank, deren Aktien 100 harte Piaster Nominalwerth haben, steht im größten Flor. Während des Jahres 1839 hat sie 17% gewonnen, wovon 11% an die Aktionaire vertheilt wurden und 6% zum Reservefonds geschlagen wurden. Die Aktien sind von 90 auf 115 Piaster gestiegen. Man kennt jetzt den Zweck der Hieherreise des Herrn Ouvrard. Dieser ehemalige Lieferant und Bankier will nämlich in unserer Hanptstadt ein großes Spielhaus unter dem Namen: „Fremdenzirkel“ eröffnen. Der Sitz dieser Anstalt soll der Palast des Marquis von Santiago werden, dem für dieses Zugeständniß 5000 Piaster jährlich angeboten worden sind. Noch einem andern spanischen Großen ist vermittelst einer Jahresrente von 6000 Piastern die Theilnahme an diesem Unternehmen angetragen worden.

Graus, 1. März. Die Faction des Ros d'Eroles, 3500 Mann Fußvolk und 200 Pferde stark, hat in den Abellanas Or und die umgebende Bevölkerung bedrohet, indem sie die ganze Gegend einzunehmen sich anschickte. Der kommandirende General in der Provinz hat sich bei Baldellon in Beobachtung aufgestellt. Durch diesen in der Umgegend von Trego gelegenen Flecken wollten die Rebellen eindringen. Um den Punkt von Benabarre zu decken, wurde die Nationalmiliz zu Barbastro und in der hiesigen Stadt aufgeboten. Der 26. Febr. wurde mit Verrammeln zugebracht, um sich zu vertheidigen. In der Nacht erfuhr man, daß die Flecken Caserras und Caladrone in die Hände der Feinde gefallen. Dies verdoppelte noch den Eifer der an der Verrammlung und Verschanzung unserer Stadt Arbeitenden. Den 28. Februar zeigte der Thurmwächter das Herannahen von 6 Bataillonen des Feindes an. Dieser besetzte nun die Straßen, welche nicht befestigt waren und ungefähr die Hälfte der Bevölkerung enthalten. Endlich wurde gegen die Verschanzungen gestürmt, allein nach einem heißen Kampfe von 7 Stunden wurde der Feind von allen Seiten zurückgedrängt. Er ging wieder über den Fluß, nachdem er 22 Leichname begraben und über 80 Verwundete mitgenommen.

Belgien.

Nachrichten aus Brüssel vom 14. Abends melden: Der Tadel gegen das Ministerium wegen seines Verfahrens in der Sache des Generals van der Smissen, ist in der Repräsentanten-Kammer durch 42 gegen 38 Stimmen angenommen. Das Ministerium hat in Folge dessen erklärt, daß es sich genöthigt sähe, abzutreten. Die Central-Section hatte nämlich erklärt, daß über die ihr ungesetzlich scheinende Wiederaufnahme des früher, wegen Orangismus, durch Contumaz-Urtheil entlassenen General van der Smissen in den Stammlisten der Belgischen Armee eine Entscheidung stattfinden müsse. Der Kriegs-Minister sagte: „Man behauptet, es sei eine Art von Belohnung, die man dem General ertheilt habe, indem man ihn wieder in Disponibilität gesetzt, dies ist jedoch ein großer Irrthum. Die Stellung des Generals ist die der Nicht-Aktivität, welches die minder gute gesetzliche Stellung ist, der die Mitglieder der Armee angehören können. Eben so irrthümlich ist es, wenn behauptet wird, daß der allgemeinen Disziplin zu nahe getreten sei, indem man diesen General wieder aufgenommen. Denn die Stellung des Herrn van der Smissen ist eine rein legale, die ihm vermöge der Verfassung und der Landesgesetze zusteht. Wenn wir der Verfassung und den Landesgesetzen auch in solchen Stükken folgen, wo sie mit unseren persönlichen Ansichten im Widerspruche sind, so geben wir gerade dadurch ein Beispiel der strengsten Disziplin. Dies hat die Armee selbst vollkommen eingesehen, und wenn auch bei der Wiedereinsetzung des Generals hier und da eine Stimme des Tadels laut geworden, so ist diese doch, nachdem die nöthigen Aufklärungen erfolgt waren, wieder verstummt. Ich gehe jetzt zu der Art und Weise über, wie man die Angelegenheit in den Sectionen aufgefaßt hut. Weder die erste noch die dritte Section, wo man sich mit großer Energie ausgesprochen, haben die Sache völlig verstanden. Von der Central-Section ist ein Bedauern über das Verfahren der Regierung ausgesprochen worden. Wenn dieses Bedauern einen Tadel implizirt, so muß es die Regierung zurückweisen; ist es ein bloßes Bedauern, daß die Regierung so handeln mußte, so wird es von ihr, und namentlich auch von mir, dem Kriegs-Minister, vollkommen getheilt. Meine Herren! Ein Grundsatz, den ich zu allen Zeiten und auch unter den schwierigsten Umständen immer zu behaupten gesucht, ist der, daß das Heer jeder politischen Manifestation sich zu enthalten. Ueberall, wo ich eine solche Manifestation wahrgenommen, habe ich sie unterdrückt und werde ich sie auch immer zu unterdrücken suchen. In allen Revolutionen treten Veränderungen ein und viele außerordentliche Positionen kommen zur Erscheinung. Will man nun einen Vortheil daraus ziehen, so muß man auch die Folgen davon hinnehmen. Der erste Grund der in Bezug auf den General van der Smissen genommenen Maßregel ist der Traktat vom 19. April 1839, welcher eine Amnestirung aller politischen Vergehen zusagt. Mehrere Mitglieder der Central-Sectionen meinten, die Amnestie könne auf den vorliegenden Fall nicht angewandt werden, indem nur die abgetretenen Gebietstheile die Regierung gewechselt und mithin auch nur auf diese die Bestimmungen des Art. 20 jenes Traktats anwendbar seien. Wenn jedoch der Gebietswechsel in Belgien schon durch die Vertreibung der Holländischen Truppen, durch das Dekret des Kongresses und durch die Thronbesteigung des Königs sanctionirt worden, so entsteht die Frage, wozu gar erst ein Traktat geschlossen sei? Dem Prinzipe nach, ist dieser Traktat, obwohl in einzelnen Theilen bekämpft, doch von jedermann als eine Nothwendigkeit anerkannt worden, und warum? Weil er Belgien in das europäische Staatsrecht introduzirte und unsere Unabhängigkeit feststellte, indem er ein bloßes Faktum in ein Recht verwandelte.“ — Herr Dumortier, der nach dem Minister das Wort nahm, blieb bei der Behauptung der Central-Section, daß die Amnestie, die im Art. 20 des Traktats vom 19. April ausgesprochen sei, nur einerseits auf Limburg und Luxemburg und andererseits auf die Forts Lillo und Liefkenshoek, nicht aber auf einen Mann Anwendung finden könne, der wegen Desertion und Verrath angeklagt und verurtheilt worden sei. — Die Minister de Theux und Nothomb sprachen sich ähnlicher Weise, wie der Kriegs-Minister, aus. Der General van der Smissen, sagten sie, sei in contumaciam verurtheilt worden; er habe sich gestellt, um seine Kontumaz zu reinigen und um persönlich gerichtet zu werden; aber in Gegenwart des Art. 20 des Friedens-Traktats sei kein Prozeß mehr möglich, wie andererseits die bloße Thatsache von der Anwesenheit des Generals das Kontumaz-Urtheil aufhebe, welches gegen ihn gefällt sei. Hr. v. Brouckère meinte, der König könne nur dann sein Begnadigungsrecht üben, wenn ein Angeklagter wirklich und nicht blos in contumaciam verurtheilt sei. — Herr Dumortier machte schließlich den Antrag auf folgende Resolution: „Die Kammer hat mit Bedauern das Verfahren der Regierung in der Angelegenheit des Generals von der Smissen wahrgenommen.“

Osmanisches Reich.

Alexandrien, 23. Februar. Der Russischen Flagge ist dieser Tage im Hafen eine Beleidigung widerfahren, die eklatante Genugthuung fordert, und die sich der Graf Medem zu verschaffen wissen wird. Die Mannschaft einer Egyptischen Kriegs-Barke, im Streite mit den Matrosen eines Russischen Bootes, hat die Letzteren bis aufs Deck ihres Schiffes verfolgt und den Kapitain, obgleich er seine große Flagge aufgezogen, mit Gewalt von seinem Schiffe weggeschleppt und zum Egyptischen Admiral gebracht, der ihn an den Polizeimeister sandte, wo er vom Russischen Konsulate befreit wurde. Der Russische General-Konsul hat Genugthuung verlangt, der Pascha hat sie zugesagt, indessen dauert die gerichtliche Untersuchung dieser Sache schon sechs Tage. — Die Araber lassen den Engländern in Aden keine Ruhe; oft zeigen sich Haufen von 4—500 Mann, welche Miene machen, einen oder den andern Posten auzugreifen. Die Stadt ist jetzt gut befestigt und hat nichts mehr von einem Ueberfalle zu befürchten. Indessen da die Araber keine Lebensmittel liefern, muß Alles zu Wasser herbeigebracht werden. (Allg. Ztg.)

Asien.

Bombay, 31. Jan. Lord Auckland wurde am 28. Januar in Calpi erwartet und sollte alsdann von da aus seine Reise nach Kalkutta mit Dawks fortsetzen. Seine Rückkehr wird durch die Chinesischen Angelegenheiten beschleunigt, zu deren Beendigung ihm die Englische Regierung, wie es scheint, freie Hand läßt. In Kalkutta sollen Schiffe zum Belauf von 14,000 Tonnen befrachtet werden, um 7 Regimenter Ostindischer Truppen und 1000 Tonnen Steinkohlen nach der Insel Sapata in den Chinesischen Gewässern zu bringen. Aus England erwartet man 7 Kriegsschiffe. Der Calcutta Courier will wissen, Lord Auckland werde, mit einer Mission beauftragt, nach China gehen.

Die erste Abtheilung der Armee des Indus erreichte Firozpur am 1. Januar. Am 6. schiffte sich Sir John Keane auf dem Sutledsch nach Bombay ein; mit sich führte er den Sohn Dost Mohammeds, Hyder Chan, als Staatsgefangenen, den man wohl nicht herausgeben wird, bis in Afghanistan Alles ruhig ist. Auf Einladung des Maharadscha Kurruk Sing begab sich Sir John Keane mit einem Regiment Lanciers und der reitenden Artillerie-Batterie des Capitains Grant nach Lahore, da er indessen daselbst krank ankam, konnte er den Maharadscha nicht besuchen. Letzterer schickte ihm seinen Sohn Nau Nihil Sing, um den Eroberer Afghanistan's in seinem eigenen Zelte zu begrüßen. Die Englischen Offiziere wohnten auf Elephanten einer Parade von 30,000 Mann Sikscher Truppen bei. Dieselben waren in einer Linie aufgestellt und führten 130 Kanonen mit sich. Was man über die Mißhelligkeiten zwischen Kurruk Sing und seinem Sohne Nau Nihil Sing erzählt hatte, scheint zum wenigsten übertrieben; Letzterer soll jedoch sein Spiel zu verstecken wissen. Am 1. Januar befand sich das Bombaysche Armee-Corps zu Sukkur, um von da seinen Rückmarsch nach Bombay fortzusetzen. Schach Sudschah war in Dschellalabad. Herr Mac Naghten war mit der Brigade Sales nach Peschawer aufgebrochen, theils um von da Geld nach Dschellalabad zu bringen, theils um sich mit den Häuptlingen im Kyber-Passe über die Offenhaltung dieses Passes zu verständigen, was denn auch durch Geld zu Stande gebracht worden ist. In der Festung Ali Musdschid, im Kyber-Passe gelegen, hatte man am 14. Dezember Briefe aus London vom 14. Oktober (also in zwei Monaten) erhalten. Im Lager Sir John Keane's wurde das Schwerdt Hyder Chans, welches man in Ghisni erbeutet hatte, öffentlich versteigert. Sir John erstand es für 2200 Thaler.

Oberst Stoddart befand sich noch immer als Gefangener in Buchara. Dost Mohammed hatte am 22. Dezember mit einem Gefolge von 500 Mann Chulum verlassen, um sich nach Buchara zu begeben. — Da es oft der Fall war, daß Wittwen veranlaßt wurden, das Gebiet der Compagnie zu verlassen, um sich in Sattarah verbrennen zu lassen, so ist dem neuen Radschah von Sattarah, als ihn Sir James Carnac zum Fürsten erhob, auferlegt worden, die Ceremonie der Suttis gänzlich abzuschaffen.

Macao, 8. Dez. Unterm 24sten v. M. ist folgende Proclamation der Chinesischen Behörden in Bezug auf den Englischen Handel mit China erschienen: „Ling, Ober-Kommissär, und Tang, Gouverneur von Tu Kuang, erlassen dies, um genaue Kunde zu geben. Wir finden es aufgezeichnet, daß im Monat September der Präfekt von Macao uns die Erklärung Elliot's übersandte, daß Unterwerfungs-Scheine ausgestellt werden sollten, und den Wunsch, daß der Handel seinen Fortgang haben möchte. Wir, der Kommissär und der Gouverneur, wollten aufrichtig gegen ihn handeln und keinem Argwohn Raum geben und sandten deshalb eine vorbereitete Denkschrift an den Thron. Wir sind mit des großen Kaisers Einsicht in die Gemüther der Fremden beehrt worden, daß es nämlich schwierig sein würde, sie vor Veränderlichkeit zu bewahren, wie denn eben jetzt die Englischen Fremden durch ihren kühnen Trotz, indem sie sich weigern, die von ihnen eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen, und sich veränderlich und unbeständig zeigen, den Beweis liefern, wie schwierig es ist, sich dem Scharfsinn und dem klaren Beobachtungsgeist Sr. heiligen Majestät zu entziehen. Es geziemt uns, dem uns kundgegebenen Kaiserlichen Willen sofort ehrfurchtsvoll zu gehorchen und ihren Handel abzuschneiden. Ausgenommen hiervon sind jedoch die Schiffe aller anderen Nationen, so wie die beiden Britischen Schiffe „Thomas Coutts“ und „Royal Saxon,“ welche die verlangten Unterwerfungs-Scheine ausgestellt und sich als Handels-Schiffe erwiesen haben, die einen ehrenvollen Handel treiben und denen es daher gestattet ist, mit uns, wie gewöhnlich, zu handeln. Wir haben nun beschlossen, am 1sten des 11ten Monats (6. December) den Hafen zu schließen und deutlich zu verkündigen, daß wir, gehorsam dem Kaiserlichen Willen, den Handel mit der Englischen Nation für immer abgebrochen haben. Wir erlassen diese Proclamation und wollen, daß alle Zollbeamte, Hong-Kaufleute, Sprachkundige und Fremde aller Nationen davon Kunde erhalten. Von der Zeit an, wo diese Proclamation erlassen worden, dürfen sie keinen Handels-Verkehr mit Englischen Schiffen treiben; mit den Schiffen aller anderen fremden Nationen, welche den verlangten Unterwerfungsschein ausstellen, ist der Handel gestattet. So wollten wir warnen und strafen, und so trennen wir den Guten von dem Bösen. Es ist nicht gestattet, sich heimlich mit den Engländern zu verbinden, noch Englische Schiffe unter anderen Namen zu führen oder deren Ladungen zu übernehmen. Dadurch würden sie, wenn sie entdeckt werden, eine ähnliche Unterbrechung ihres Handels herbeiführen. Dies geschieht, dem Kaiserlichen Willen gemäß, um für immer die Einführung des Opiums zu verhindern und das veränderliche Gemüth der Fremden zu warnen. Man muß dies nicht als eine gewöhnliche Angelegenheit betrachten. Ein jeder gehorche mit Zittern. Keine Widersetzlichkeit. Eine specielle Proclamation.“ — Der Ober-Pilot von Macao ist nach Tongku gesandt worden, um den für das Schiff „Danish King“ ernannten Piloten zurückzuholen, da es keinem der Britischen Schiffe, die in der letzten Zeit von Anderen gekauft worden sind und ihre Farben verändert haben, gestattet sein soll, in die Bocca Tigris einzulaufen. — Es wird übrigens in China noch immer, sowohl in Tongku, als an der Küste, Opium, und zwar zu 700 — 800 Dollars die Kiste verkauft, und es scheint, als ob die Chinesen jeden systematischen Versuch, durch Strenge gegen ihre eigenen Nationen diesen Handel zu vernichten, aufgegeben hätten. — Ueber die letzten Vorfälle in China bemerkt die Bombay-Times noch Folgendes: „Die übel angebrachte Schonung des Chinesischen Geschwaders bei Kulun am 4. September und bei Anunghoy am 3. November hat den gewöhnlichen Erfolg gehabt, nämlich falsche Berichte an den Kaiser. Hätte man am 4ten September die Dschunken verbrannt und das Fort zerstört und am 3. November sämmtliche 29 Dschunken genommen oder in

den Grund gebohrt, so wären keine so falschen Berichte möglich gewesen. Es ist kaum zu stark, wenn man sagt, daß diese beiden Gefechte mit großer Schwäche geleitet worden sind. Warum setzt man die Britischen Schiffe Beleidigungen und Angriffen aus, wenn die Kriegsartikel und die gedruckten Instruktionen nicht dem Buchstaben und dem Geiste nach ausgeführt werden sollen. Und dann die moralische Lection, welche den Chinesen dadurch gegeben worden. Nun hören wir, daß der Ober-Offizier der Britischen Schiffe Cirkulare erlassen hat, worin er sagt, daß die Schiffe sich definitiv verhalten sollen. Es heißt, die Flotten von Tschiking und Fokien hätten den Befehl erhalten, die Engländer anzugreifen, und sie erwarteten, im Vertrauen auf den Bericht des Kommissärs, einen leichten Sieg. Zu einer solchen Erwartung wäre durchaus kein Grund vorhanden, wenn man die Tschumpi-Flotte vernichtet hätte. Treffen die Korvetten abermals mit der Kaiserlichen Flotte zusammen, so hoffen wir, der Ober-Offizier werde sich nicht noch einmal rösten lassen, während der Britische Ober-Intendant den Spieß dreht. Nachrichten aus Tunku zufolge, wird, ungeachtet der vor kurzem erlassenen Proclamation, der Handel noch eben so thätig betrieben, wie früher. Der Kapitain eines Amerikanischen Schiffes, der vor wenigen Tagen mit 2000 Ballen Baumwolle in den Hafen von Tunku eingelaufen war, hatte sich erboten, mit einer ähnlichen Ladung zurückzukehren. Wenn man dies System duldet, so wird sich die Proclamation des Kommissars und des Gouverneurs als eine bloße Spekulation der Amerikaner erweisen, die Frachten zu erhöhen. Briefe aus Tunku sagen dasselbe. Amerikanische Kaufleute bekommen jetzt 7 Dollars Frachtgeld für Bengalische und 8 Dollars für Bombay-Baumwolle, unter der Bedingung, daß sie die Konsignirung erhalten. Die Amerikanischen Kaufleute haben übrigens durch ihre unersättliche Habgier und die Art, wie sie sich gegen ihre Kollegen benommen, sehr in der allgemeinen Achtung verloren. Statt Liberalität und Höflichkeit zu zeigen, haben sie sich nur habgierig und jeder Nachgiebigkeit abgeneigt erwiesen. Sie behandeln die Engländer, als wären dieselben völlig in ihrer Gewalt, und machen sich ein Vergnügen daraus, es dieselben fühlen zu lassen, wie sehr sie deren gegenwärtige Lage begreifen. Dies unfreundliche, wenn nicht feindselige Benehmen, erstreckt sich bis auf unbedeutende Dinge. Als am 26. August die Engländer Macao verließen, zeigten sich die Amerikaner, mit einer einzigen ehrenvolle Ausnahme, völlig gleichgültig; nur für ihre Schiffe waren Lebensmittel zu haben, Niemand erbot sich, für die verlassenen Englischen Häuser zu sorgen oder Aufträge für die armen trostlosen Englischen Damen zu übernehmen."

Lokales und Provinzielles.

Bücherschau.

Beobachtungen über die Heilkraft der Bäder zu Warmbrunn, gesammelt während der Brunnenzeit des Jahres 1839 von Dr. B. Preiß. 8. Breslau, im Verlage von Gosohorsky. 1840.

Herr Dr. Preiß hat in genannter Schrift seine Erfahrungen über die heilkräftigen Wirkungen der Warmbrunner Bäder während der letztvergangenen Badesaison niedergelegt; nicht in der Absicht, um den Laien die großen, natürlichen Annehmlichkeiten Warmbrunns, die Anstalten, wo man daselbst gut und billig speist und wohnt, die das Unerhörte erreichende Wunderkraft der Quellen mit scharfen Farben vorzuführen und hiedurch ein gutzahlendes Publikum anzulocken, wie es in neuerer Zeit Hunderte von Badeschriftstellern gethan, sondern einzig und allein um den gebildeten, mit der Zeit vorgeschrittenen Aerzten über die Natur der Wirkungen jener Quellen Aufklärungen zu geben, zu denen sich der Herr Verfasser durch die Beobachtung einiger hundert Krankheitsfälle berechtigt und gedrungen fühlt. Daß dies der Zweck von der Broschüre des Herrn Dr. Preiß sei, wird dem einleuchten, der nur ein Paar Seiten besagter Schrift liest. Diese seine Aufgabe hat nach des Referenten Dafürhalten der Herr Verfasser ganz genügend gelöst, und gewiß wird ihm und seinem Bade von Seiten seiner Kollegen nicht die Aufmerksamkeit entgehen, die er durch die getreue Darstellung seiner Beobachtungen anzuregen bemüht war. Referent wenigstens kann nicht umhin, zu behaupten, daß sich Herr Dr. Preiß bei Abfassung seiner Schrift als einen rein wissenschaftlichen, mit dem Geiste der heute herrschenden Medizin wohl vertrauten, dem Heilungsprozesse eifrig nachforschenden Mann gezeigt. Daß Warmbrunn und das die Quellen daselbst besuchende Publikum von des Herrn Dr. Preiß Fürsorge viel zu erwarten habe, dafür bürgt die ganz besondere Vorliebe und der große Eifer, den der Herr Verfasser für seinen neuen Beruf durch die jüngst erschienene Schrift an den Tag gelegt. — Referent schmeichelt sich mit der Hoffnung, dem Herrn Verfasser bei spezieller Beurtheilung seiner Ansichten, die von den gewöhnlichen oft genug ganz abweichend sind, anderswo begegnen zu können.

Dr. Ry.

Electromagnetische Telegraphen.

Der **Galvanismus**, worunter nicht bloß die electrische Erregung und die chemischen Wirkungen der Kette im ungeschlossenen und geschlossenen Zustande, sondern die Gesammtthätigkeit derselben unter den drei Momenten: Electricität, Chemismus und Magnetismus, als nebeneinander stehende, nicht aus einander folgende Functionen begriffen ist, hat seit seiner Entdeckung das allgemeine Interesse vielfach angeregt, zugleich aber auch zu so vielen Spaltungen und Streitigkeiten Veranlassung gegeben, daß die Männer, welche das eine oder das andere Moment praktisch anzuwenden versuchten, weit weniger Hindernisse fanden, und dem Scheine nach ein weit ergiebigeres Feld bebauten. Nur einem der drei Momente, dem Electromagnetismus, in Beziehung auf Telegraphie, mögen zum bessern Verständniß verschiedener, zum Theil sachwidriger Berichte, wenige Worte gewidmet sein.

Ein allbekanntes Factum ist es, daß der Schließungsdraht der geschlossenen galvanischen Kette, über eine Bussole geführt, die Magnetnadel aus ihrer ursprünglichen Direction ablenkt, nach Osten oder Westen, je nach der verschiedenen Verbindung des Drahtes mit den beiden Polen der Kette. Die Länge des Drahtes thut bei gehörig starkem Apparate der Wirkung wenig Eintrag, so daß man bequem die Bussole in beträchtlicher Entfernung vom galvanischen Apparate aufstellen, und beim Schließen der Kette die, durch den transversalwirkenden circularpolaren Magnetismus des Schließungsdrahtes bewirkte Ablenkung der Magnetnadel nach Osten oder Westen, wie Zeichen eines Telegraphen benutzen kann. Eine Zusammenstellung mehrerer Bussolen giebt in verschiedenen Combinationen eine hinreichende Anzahl von Zeichen, um nach getroffener Uebereinkunft sich bequem verständigen zu können. — Durch die magnetische Erregung der Kette also, und durch die hieraus entspringende Ablenkung der Magnetnadel wird eine telegraphische Communication erreicht.

Ob nun der von Herrn Dr. Nürnberger besprochene Telegraph (Bresl. Zeit. Nr. 54) ein auf diese Weise construirter ist, sei dahingestellt; doch, so viel mir bekannt, ist der von Wheatstone in London angelegte Telegraph ein electromagnetischer, der zwischen Drayton, Chanwell und Paddington schon in voller Thätigkeit ist, und durch die kräftigen Geldunterstützungen von verschiedenen Seiten noch weiter ausgedehnt werden soll. — Ueberhaupt bestehen bis jetzt fünf größere electromagnetisch-telegraphische Vorrichtungen, die von Gauß in Göttingen, von Steinheil in München, von Wheatstone in London, von Morse in Amerika, und von Vorsselman de Heer zu Deventer. Die ersten vier sind electromagnetische, d. h. die Zeichen werden durch Ablenkung der Magnetnadel oder durch temporär magnetisirtes Eisen — auf welche letztere Weise Morse seinen Telegraphen eingerichtet hat — gegeben. Der Telegraph des Vorsselmann de Heer bezweckt die Communication durch die physiologischen Einwirkungen der galvanischem Kette auf den menschlichen Organismus, und zwar so, daß der Beobachter seine zehn Finger auf die zehn mit Tasten in gehöriger Construction versehenen Schließungsdrähte setzt, und sonach, je nachdem er in je zwei Finger Erschütterungen mitgetheilt bekommt, 45 Zeichen erhalten kann. Obgleich diese Art der Einrichtung, wegen der großen Unbestimmtheit dieses Gefühls und wegen der verschiedenen Empfänglichkeit verschiedener Individuen, gerade für diese Art der Einwirkungen, geringere Anwendbarkeit zu haben scheint, glaubt Vorsselman de Heer doch, daß die holländische Regierung ihn in der Ausführung im Großen unterstützen werde.

Hiernach scheint hervorzugehen, daß Hr. Dr. Nürnberger wohl auch den electromagnetischen Telegraphen des Wheatstone meint, der mit fünf Schließungsdrähten und gehörig angebrachten Tasten, die ein leichtes Schließen der Kette in vorgeschriebener Ordnung bezwecken, versehen ist, und wenigstens 200 Zeichen geben kann. Denn wer da weiß, was für eine mißliche Sache es mit dem electrischen Funken ist, wird mit mir gern glauben, daß es große Schwierigkeiten verursachen würde, einen electrischen Telegraphen zu construiren und im Gange zu erhalten. Die Bezeichnung „electrische Telegraphen" die man in einigen Zeitschriften findet, rührt von Physikern her, die noch an der Theorie hängen, welche die magnetischen Erscheinungen als Folge der Electricität oder wohl gar als identisch mit ihr ansieht, im Grunde aber sind die eben besprochenen electromagnetischen Telegraphen gemeint. — Herr Dr. Nürnberger wird also wohl durch diese Bezeichnungsweise getäuscht worden sein, und mit dem Volta-Ampereschen Ausdrucke „electrischer Strom" die Idee eines electrischen Funkens verbunden haben. — „Doch darum keine Feindschaft!"

G. Henn.

Mannichfaltiges.

— Am 8ten fand das fünfte Concert im Conservatorium in Paris statt, bei welchem Habeneck größtentheils deutsche Compositionen zur Ausführung brachte. Beethoven's Ouvertüre zur Leonore erregte allgemeinen Enthusiasmus, Weber's Jägerchor aus der Euryanthe mußte wiederholt werden, und am Schluß ward Beethoven's Symphonie, mit Chören, executirt, welche den großartigsten Eindruck machte. Die Ausführung war, wie immer bei den Concerten im Conservatorium, unter Leitung des trefflichen Habeneck, ganz vorzüglich.

— Mlle. Rachel hat, dem Vernehmen nach, aus St. Petersburg den Antrag auf ein Engagement für 50,000 Rubel jährlich erhalten; der Theater-Direktor in Rouen bietet ihr für jede Vorstellung in 3 Monaten 1200 Frs., und der in Bordeaux sogar 1500 Frs. für jeden Abend.

— Der Lpz. Ztg. schreibt man aus Stuttgart: „Am 7. d. hörten wir zum erstenmale Lindpaintners neueste Oper, die Genueserin. Der außerordentliche Beifall, dessen sie in Wien genoß, rechtfertigte sich auch hier, sie wird auf jedem Repertoir eine willkommene Erscheinung sein." (Die Genueserin wird im nächsten Monate auf der Breslauer Bühne zur Aufführung kommen. Es ist dies die erste Oper, welche wir hier von dem deutschen Meister Lindpaintner hören.)

— Rubini ist fest entschlossen, das Theater zu verlassen, und die Direktoren der Italienischen Oper in Paris suchen für ihnen ein Nachfolger. Sie wenden sich an denjenigen Tenoristen, der in Italien gegenwärtig den meisten Ruf hat, an Moriani. Derselbe antwortete auf den Engagements-Antrag Folgendes: „Rubini ersetzen! Mich in Paris nach jenem berühmten Sänger hören lassen! Welche Klippe für meinen Ruf! welch gefährliches Wagniß! Sie werden meine Besorgnisse im Angesichte einer so großen Gefahr begreifen. Alles wohl überlegt, bin ich zur Einsicht gekommen, daß ein Gehalt von 150,000 Franks für die Winter-Saison mir unumgänglich nothwendig sein würde, um meine gerechten Besorgnisse zu überwinden, und meine natürliche Schüchternheit zu besiegen."

— Im Burgerwald (Schweiz) welcher an 900 Jucharten enthält und der Stadt Freiburg gehört, befinden sich einige Gipsgruben, deren Ausbeute sehr ergiebig ist. Seit einiger Zeit blies ein unterirdischer starker Wind aus sehr schmalen, auf dem Boden befindlichen Rissen oder Spalten, in die kaum eine dicke Messerklinge gesteckt werden könnte. Am 26. Februar hielt ein Arbeiter ein brennendes Stück Holz, welches zur Sprengung eines Gipsblockes gedient hatte, vor eine dieser Spalten, um zu sehen, ob der herausströmende Wind es auslöschen möge; er rief dabei: „Nun so blase denn!" Sogleich entzündete sich die Luft über den Rissen, die sich ziemlich ausdehnte und bis jetzt in prächtig rother Flamme lodert, hin und her fahrend und Alles, was nahe gebracht wird, entzündend. Was diese Erscheinung sei, ist noch nicht ganz ausgemittelt. Wenn man die Flamme mit Wasser auslöscht, so entsteht und schwebt sie sogleich wieder auf andern Rissen. Die Sache wird wohl amtlich durch Gelehrte untersucht werden.

— Ein französischer Arzt, der, wahrscheinlich im Vorgefühl seiner Leistung, sich nicht nennt, hat über den Mechanismus der Schreie geschrieben und ihre Intonation, für jede Art des physischen und moralischen Schmerzes, in Noten ausgedrückt. Er unterscheidet

1) Schrei, welcher durch Anwendung des Feuers veranlaßt wird
2) Schrei, durch Einwirkung eines schneidenden Instruments veranlaßt
3) Schrei von pulsirenden Schmerzen
4) Schrei von stechenden Schmerzen
5) Schrei von betäubenden Schmerzen
6) Schrei Neugeborner
7) Schrei des Schrecks
8) Schrei des Schluchzens



Ferner fixirt er noch den Schrei des Keuchhustens, der Freude, des Vivats, des Quäkens, der Abneigung und des Aufrufes in Noten.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Theater=Repertoire.

Freitag: „Das Vogelschießen.“ Lustspiel in 5 Akten von Clauren.

Sonnabend: „Czaar und Zimmermann“, oder „die beiden Peter.“ Große komische Oper in 3 Akten mit Tanz von A. Lortzing.

Sonntag: „Zriny“, oder: „Die Belagerung von Sigeth.“ Trauerspiel in 5 Akten von Th. Körner.

Montag: „Der Liebestrank (L'elisire d'amore).“ Komische Oper mit Tanz in 2 Akten von Donizetti.

Dienstag, zum ersten Male: „Der Escadrons=Chirurg“, oder: „Die Diplomaten.“ Lustspiel in 2 Akten von Genée. Hierauf: „Die Flucht nach der Schweiz.“ Singspiel in 1 Akt von Blum. Musik von Kücken.

Mittwoch: „Robert der Teufel.“ Große Oper mit Tanz in 4 Akten von Meyerbeer. (Isabella, Dlle. Freyse=Sessi; Alice, Dlle. Dickmann; Robert, Herr Dobrowsky; Bertram, Hr. Höfer.)

Freitag: „Belisar.“ Heroische Oper in 4 Akten von C. Donizetti. (Antonina, Dlle. Freyse=Sessi; Irene, Dlle. Dickmann; Alamir, Herr Dobrowsky.)

Entbindungs=Anzeige.

Heute wurde meine Frau, Clara, geb. Manera, von einem Mädchen glücklich entbunden. Breslau, den 19. März 1840.

Bergius, Regierungsrath.

Entbindungs=Anzeige.

Die am 18ten d. M. Abends 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Pauline, geb. Geisler, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich, statt besonderer Meldung, ganz ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 19. März 1840.

Haehne, Apotheker.

Entbindungs=Anzeige.

Die heute Morgen 8 Uhr erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, von einem muntern Mädchen, beehrt sich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen:

Oels, den 18. März 1840.

Löser, Königl. Steuer=Rath.

Todes=Anzeige.

Den heute nach langen und qualvollen Leiden erfolgten Tod meiner geliebten Frau, Julie, geb. Weltz, zeige entfernten Freunden und Verwandten ergebenst an.

Reichenstein, den 17. März 1840.

Dr. Klose.

Todes=Anzeige.

Mit tiefster Wehmuth erfüllen wir die traurige Pflicht, den am 11. d. M. auf dem Wege von Proßnitz nach Brünn, durch einen unglücklichen Sturz aus dem Wagen, nach achtstündigen Leiden erfolgten Tod unserer einzigen Tochter Pauline, in dem blühenden Alter von 16 Jahren, unseren Freunden und Verwandten, mit der Bitte um stille Theilnahme, ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 19. März 1840.

S. E. Goldschmidt und Frau.

Mein Sohn Herrmann hatte durch einen schweren Fall eine sehr bedeutende Verletzung am rechten Arm erlitten, indem auch die Pulsader verletzt worden. Durch die kräftige und aufopfernde Behandlung des Herrn Dr. Droß in Neustadt, und durch die unermüdete Pflege in dem dortigen barmherzigen Brüder=Convent ist mein Sohn in kurzer Zeit genesen, nachdem er dem Tode schon nahe war. Möchte doch jeder Kranke in solche ärztliche Hände kommen, wie mein Sohn; und indem ich dem gedachten Herrn Dr. und dem barmherzigen Brüder=Convent meinen tiefen Dank zolle, wünsche ich, daß der Allmächtige sie in allen ihren Handlungen segne.

Walzen, im März 1840.

Walliczek, Rittergutsbesitzer.

Engagements=Gesuch.

Ein thätiger Mann im blühendsten Alter, welcher sich seit 18 Jahren im Wein=Geschäft bewegt, auch theilweise gereist ist, sucht ein Engagement als Reisender oder Küper. Hierauf Reflektirende belieben ihre Adressen bei A. W. Wachner, Schmiedebrücke Nr. 55, abzugeben oder portofrei einzusenden.

Edikal=Citation.

Ueber den Nachlaß des zu Wachtel=Kunzendorf, Neustädter Kreises, am 23. November 1838 verstorbenen Kretschmer Johann George Bornert ist der erbschaftliche Liquidations=Prozeß eröffnet worden.

Wir haben zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche der unbekannten Gläubiger einen Termin auf

24. April c. Vormittags 9 Uhr

vor dem Herrn Land= u. Stadtgerichts=Rath Marx in unserm Amtslokale angesetzt, zu welchem Letztere in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen der Justiz=Kommissarius Barschdorff vorgeschlagen wird, unter der Verwarnung vorgeladen werden, daß bei ihrem Ausbleiben sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedignng der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Neustadt O/S., den 7. Januar 1840.

Königl. Land= und Stadtgericht.

v. Schmid.

Edikal=Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 29. Juni 1838 hierselbst verstorbenen Regierungs=Sekretär Friedrich Wilhelm Ludwig Arnold ist der erbschaftliche Liquidations=Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche und zur Wahl eines Curator massae steht

am 28. April d. J. Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Herrn Referendarius Paur, im Partheienzimmer des hiesigen Oberlandesgerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau, den 5. Febr. 1840.

Königliches Oberlandesgericht.
Erster Senat.

Hundrich.

Edikal=Citation.

Von dem unterzeichneten Land= und Stadt=Gericht werden folgende intabulirte Posten:

a. 15 Thaler schlesisch 18 Sgr. für die Johann Adam Schumannschen Kinder, Rubrica III. Nr. 3;
b. 3 Thlr. schlesisch 18 Sgr. 6 Pf. für die Beitz zu Oßwitz, dergleichen 5 Sgr. 3 Pf. für die Clara Hoffmann und 43 Thaler schles. 5 Sgr. 3 Pf. für den Carl Hoffmann, sub Rubr. III. Nr. 4, und
c. 115 Thlr. schles. für den Gerichtsmann Carl Klinner und 338 Thlr. schlesisch 17 Sgr. 9 Pf. für die Hedwige, geb Hoffmann, sub Rubr. III. Nr. 5,

sämmtlich auf dem Augustin Thielschen Bauergute Nr. 15 zu Nasselwitz haftend, hiermit öffentlich aufgeboten und die Eigenthümer der eingetragenen Forderungen, deren Erben, Cessionarien oder diejenigen, welche sonst in ihre Rechte getreten sind, aufgefordert, bis zu, oder spätestens in dem auf den 4ten Mai c. Vormittags um 11 Uhr im hiesigen Geschäftszimmer anberaumten Termine ihre erlangten Realanspüche anzuzeigen und nachzuweisen, widrigenfalls sie damit gegen das verpfändete Grundstück unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens präkludirt, und mit der Löschung sämmtlicher eingetragenen Forderungen in dem Hypothekenbuche verfahren werden wird.

Zobten, den 17 Jan. 1840.

Königl. Land= und Stadt=Gericht.

Edikal=Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 5. August 1839 hierselbst verstorbenen pensionirten Landraths, Freiherrn Joseph von Rottenberg, ist heute der erbschaftliche Liquidations=Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 28. April a. c. Vormittags um 11 Uhr an, vor dem Kgl. Oberlandesgerichts=Referendarius v. Scheibner im Parteien=Zimmer des hiesigen Ober=Landesgerichts.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau, den 13. Dezember 1839.

Königl. Ober=Landesgericht von Schlesien.
Erster Senat.

Hundrich.

Subhastations=Patent.

Die sub Nr. 58 des Hypothekenbuchs von Schimmerau belegene, gerichtlich auf 1136 Rthlr. 25 Sgr. abgeschätzte Johanne Louise Müllersche Wassermühle soll in Termino den 30. Mai 1840 in unserem Parteien=Zimmer nothwendig verkauft werden. Die Taxe nebst Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen werden.

Trebnitz, den 30. Januar 1840.

Königliches Land= und Stadtgericht.

Aufgebot.

Auf der früher dem Karl Friedrich Schuster, jetzt dem Johann Gottlieb Jentsch gehörigen Freistelle Nr. 11 zu Trebnig, Kreis Nimptsch, sind 3 Rtl. 12 Sgr. 9 Pf. für den Gottlieb Pietsch, Sohn des George Pietsch, und auf Grund der gerichtlichen Hypothek vom 6. Dez. 1809 für die Bauer Süßmannsche Mündelmasse zu Rudelsdorf gleichen Kreises 133 Rtl. 10 Sgr. Rubrica III. Pag. 126 Nro. 4 eingetragen worden; diese Kapitale sind gezahlt, die darüber vorhanden gewesenen Hypotheken=Instrumente aber verloren gegangen.

Auf Antrag des Vorbesitzers werden alle unbekannte Inhaber, deren Erben oder Cessionarien aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 11. April 1840 Vormittags 11 Uhr zu Trebnig angesetzten Termine in unserer Gerichtsstube anzumelden und die Instrumente zu produciren. Im Ausbleibungsfalle werden sie präkludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das Instrument für nicht existent erklärt, amortisirt und gedachte Posten ohne Weiteres gelöscht werden.

Strehlen, den 12. Oktober 1839.

Gerichts=Amt Trebnig.

Grass, Barth & Comp. in Breslau,

Herrenstrasse № 20.

Stadt- und Universitäts-Buchdruckerei, Schriftgiesserei, Stereotypie, Verlags- und Sortiments-Buchhandlung, Lithographie und Xylographie.



Gefällige Aufträge in den benannten Fächern werden schnell, gut und zu billigem Preise besorgt. — Die Sortiments-Buchhandlung führt ein möglichst vollständiges Lager der älteren, neuen und neuesten Literatur (incl. Schulbücher, Atlanten etc.), und liefert, ausser den nachstehenden, alle in den öffentlichen Blättern angezeigte Bücher zu gleichem Preise und in derselben Zeit.

Verzeichniß neuer Bücher ꝛc.,

vorräthig bei **Graß, Barth u. Comp.**

Album der Leipzig=Dresdner=Eisenbahn, in 13 Blättern. Nach Originalzeichnungen von Eberhard. 1ste und 2te Lieferung. gr. 4. à 12½ Sgr. n.

André, Rudolph, Darstellung der vorzüglichsten landwirthschaftlichen Verhältnisse, insofern sie auf Bewirthschaftung des Grundes und Bodens und die damit verbundenen Nebenzweige der Oekonomie Bezug haben. Ein Handbuch für praktische Landwirthe u. Freunde der Landwirthschaft, mit Anmerkungen von Augustin Rieger. gr. 8. br. 1¼ Rtlr.

Blumensprache, die beste. Taschen=Ausgabe, sehr eleg. geb. 20 Sgr. n.

Edgeworth, Marie, Ausgewählte Erzählungen. A. d. Engl. v. **A. Keller.** 4te Lief. **Helene** 4. 5te Lief. **Helene** 5. — **Vivian** 1. 8 br. à 7½ Sgr.

Eiselein, J., die Sprüchwörter u. Sinnreden des deutschen Volkes in alter und neuer Zeit. Zum erstenmale aus den Quellen geschöpft, erläutert u. mit Einleitung versehen. gr. 8. brosch. 2½ Rtlr. n.

Franke, Dr., **der Arzt als Haus=Freund** oder freundl. Belehrungen eines Arztes an Väter und Mütter bei allen erdenklichen Krankheitsvorfällen in jedem Alter. Siebente Aufl. gr. 8. br. 22½ Sgr.

Geschichte Friedrichs des Großen. Geschrieben von **Franz Kugler,** gezeichnet von **Adolph Menzel.** Mit **500** Originalzeichnungen. Vollständig in 18 bis 20 Lieferungen, à 10 Sgr. n.

Grahmann, Dr. Thomas, **Lehrbuch der Chemie.** Bearbeitet von Professor Dr. **Otto.** Mit 50 in den Text eingedruckten Holzschnitten. 1e u. 2e Lief. gr. 8. broch. 1 Rthlr. n.

Hänle, Beispielsammlung für die ersten Uebungen in der lateinischen Syntax. gr. 8. 6¼ Sgr.

(**Hassel,**) genealogisch=historisch=statistischer Almanach. 17ter Jahrgang, für das Jahr 1840. Taschenformat. broch. 2 Rthlr.

Hesiodi quod fertur scutum Herculis in recognitione et cum animadversionibus Fr. Aug. Wolfii ed. C. F. Ranke. Accessit Apparatus criticus et dissertatio editoris. 8 maj. 1 Rthlr. 25 Sgr.

v. Jacquin, Anleitung zur Pflanzenkenntniß. Dritte, umgearbeitete und vermehrte Aufl. 8. broch. 26¼ Sgr.

James, historische Romane. Neue elegante Taschen=Ausgabe mit Stahlstichen. V. **Richelieu** 1—3. broch. 1⅓ Rthlr.

Jósika, Nik., **die Böhmen in Ungarn.** Historisches Gemälde aus dem Zeitalter Matthias des Ersten. Aus dem Ungarischen übersetzt von Hermann **Klein.** 4 Bde. 8. broch. 4 Rthlr.

Kattenhorn, über Intercessionen der Frauen nach römischen Rechten. gr. 8. 25 Sgr.

Kopetzky, Dr. Joachim, succinctum Jamatologiae systema. gr. 8. broch. 20 Sgr. n.

Müller, Hermann, **Maria,** Königin von Schottland. Dramatisches Gedicht in fünf Akten. 8. broch. 1 Rthlr.

Paul und Virginie und **die Indische Hütte,** von **Bernardin de Saint=Pierre.** Vollständig in 9 Heften mit **400** in den Text gedruckten Vignetten, **30** großen Bildern in feinstem Holzstich und **Portraits** in englischem Stahlstich. 1e Heft. gr. 8. broch. 20 Sgr. n.

Preusker, K., **Gutenberg** u. **Franklin.** Eine Festgabe zum vierten Jubiläum der Erfindung der Buchdruckerkunst; zugleich mit Antrag zur Gründung von Stadt= u. Dorfbibliotheken. gr. 8. br. 7½ Sgr. n.

Preuschen, Freiherr von, Kritik des Entwurfs eines Strafgesetzbuchs für das Großherzogthum Hessen. 8. br. 12½ Sgr.

Redouté's Blumenmalerkunst. Oder **Anweisung, Blumen in Aquarell** nach der bis jetzt unbeschriebenen Manier des berühmten französischen Blumenmalers Redouté, nach der Natur zu malen; mit Erläuterung der anderen Arten der Malerei, einer gedrängten Einleitung in die Pflanzenkenntniß, einer Anleitung zum leichten Erlernen des Blumenzeichnens, zur Composition und zu verschiedenen Vortheilen für Blumenmaler, besonders zum **Selbstunterricht.** Mit 8 feinen, zum Theil colorirten Musterblättern. 4. br. 1 Rthl. 5 Sgr.

Satori, Schuld und Buße, oder: Das Magdalenenkloster zu Debreczin und seine Bewohnerinnen. Wahrheit und Dichtung. 2 Thle. 8. 2 Rthlr.

Schlez, Joh. Ferd., nach seinem Leben und Wirken. Herausgegeben von Dieffenbach. 8. br. 5 Sgr. n.

Sommer's Taschenbuch zur Verbreitung geographischer Kenntnisse. 1840. 8. geb. 2 Rthlr. n.

Spieß, der **Unterrichtswegweiser** für das Gesammtgebiet der Lehrgegenstände in Volksschulen für Lehrer an denselben. Ersten Lehrganges 8ter Theil. **Religions=Lehre** 1ster Theil. gr. 8. br. 25 Sgr.

Stahmann, Friedr., Abenteuer und Liebschaften August des Starken, Königs von Polen, in Paris und Versailles. Historischer Roman. 8. 1 Rtl. 5 Sgr.

Stiebel, Dr., Von dem rechten Gebrauche des Arztes. Für Gesunde und Kranke. gr. 8. br. 25 Sgr.

Tegnér's, Esaias, Frithjofssage, deutsch von Hartmann. Wohlfeilste Ausgabe. Taschen=Ausg. br. 10 Sgr. n.

Tressen, das Schachspiel, seine Gattungen und Abarten. Mit mehreren in den Text eingedruckten und 7 lithographirten Tafeln Abbildungen. gr. 8. br. 1⅓ Rthlr.

Winter, Amalie, Frauenbilder. Erste Sammlung. 8. 1 Rthlr.

Im Verlage der Buchhandlung von C. F. Amelang in Berlin erschien so eben und sind durch alle Buchhandlungen des In= und Auslandes zu haben, in **Breslau** vorräthig bei **Graß, Barth** und **Komp.**, Herrenstraße Nro. 20.

Caroline Eleonore Grebitz:

Die besorgte Hausfrau

in der Küche, Vorrathskammer und dem Küchengarten.

Ein Handbuch für angehende Hausfrauen und Wirthschafterinnen, vorzüglich in mittleren und kleineren Städten und auf dem Lande. Zwei Theile.

Dritte verbesserte und vermehrte Auflage.

66½ Bogen Octav. Maschinen=Velinpapier. 1840. Sauber geh. 2 Thlr.

Sophie Wilhelmine Scheibler:

Allgemeines

Deutsches Kochbuch

für bürgerliche Haushaltungen oder gründliche Anweisung, wie man ohne Vorkenntnisse alle Arten Speisen und Backwerk auf die wohlfeilste und schmackhafteste Art zubereiten kann.

Ein unentbehrliches Handbuch für angehende Hausmütter, Haushälterinnen und Köchinnen.

Zehnte verbesserte Auflage.

Mit einem neuen Stahlstich. Octav. Velinp. 1 Thlr.

Dasselbe, Zweiter und letzter Theil. Dritte verbesserte und vermehrte Auflage. Mit einem Stahlstich und zwei erläuternden Kupfertafeln. Octav. Velinp. 20 Sgr. (Jeder der beiden Theile bildet ein für sich bestehendes Ganze, und ist auch gebunden zu haben.)

Herrmann Schrader,
Kunst= und Schönfärber in Hamburg,

Neueste Erfahrungen
in der
gesammten Schönfärberei,

oder praktische Anleitung zum Färben der losen Wolle, Seide, Baumwolle, Leinen und Garne, als auch der daraus gewebten Zeuge, so wie der Merino's, nach neuer in England üblichen Methode. Zum Gebrauch für Färber und Fabrikanten. Octav. Sauber geheftet 1 Thlr.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 68 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 20. März 1840.

Neues Abonnement in Heften zu 4 Gr.

auf das durch die rühmlichst bekannten Professoren

v. Rotteck, Welcker und Hottinger empfohlene

Lehrbuch der Weltgeschichte

vom Anfang der Welt bis auf die jetzige Zeit,
für Gelehrte und Nichtgelehrte
zur belehrenden Unterhaltung und zum Selbstunterrichte,
von Dr. **Kuhlmann** und Dr. **Vogel**,
nebst einem vollständigen erläuternden Karten-Atlas
als Gratis-Zugabe.

3 Bände in 28 Heften à 4 Gr., wovon so eben das 1ste bis 5te Heft in 10,000 Exemplaren versandt ist.

Verlag von Schuberth u. Comp.

Unter allen Lehr-, Bildungs- und Unterhaltungsbüchern nimmt das der Geschichte, als die unentbehrlichste Wissenschaft, den ersten Rang ein; ihre Kenntniß thut einem Jeden Noth, der nur einigermaßen auf Bildung Anspruch machen will. Dies Geschichtwerk zeichnet sich durch Gründlichkeit, Faßlichkeit, geistreiche, klare Darstellung aus und eignet sich besonders zum Selbststudium. Es erscheint in Heften (5 Bogen) zu 4 Groschen, welche einzeln bezahlt werden. Gewiß werden Eltern und Erzieher den Ihrigen die Anschaffung eines Werks empfehlen, welches durch Schilderung aller wichtigen Begebenheiten, großer Helden, erhabener edler Charaktere und großer Bösewichter, zur Tugend und zum Bessern ermahnt und wahre Geistes- und Herzensbildung bezweckt und der Jugend wie dem Alter als Erinnerungsbuch aller wichtigen Ereignisse vom Anfang der Welt an, dient.

Um den Werth und die Brauchbarkeit des Werks zu erhöhen, erhält jeder Theilnehmer als Prämie kostenfrei verabreicht einen historisch-geographischen Atlas in etwa 12 der unentbehrlichsten Karten der alten und neuen Welt.

Zu Bestellungen empfehlen sich: **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20.

Bei C. Heymann in Berlin erscheint in zweiter, mit Landkarten und Stahlstichen gezierter Ausgabe:
(Vorräthig bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau.**)

Preußen's Vorzeit.

Historische Unterhaltungen, Gemälde und Sagen der Vergangenheit, von Städten, Burgen, Schlössern und Klöstern, Biographieen und Züge aus dem Leben der Fürsten, Herren, Ritter und Bürger.

Im Verein mit mehreren Geschichtsfreunden herausgegeben von
Dr. **Fr. Reiche.**

Vollständig in 30—36 Heften. Subscr.-Preis pro Heft $7\frac{1}{2}$ Sgr. n.

Für **Philologen, Gymnasiallehrer, Schulbibliotheken, Buchhändler** und **Antiquare** ist so eben im Verlage von **G. P. Aderholz** in **Breslau** erschienen:

Grundriss der classischen Bibliographie.

Ein Handbuch für Philologen
von
Dr. Friedr. Wilh. Wagner.

Gr. 8. Geheftet. 35 Bogen. Preis 2 Rthlr. 10 Sgr.

Es umfasst dasselbe das gesammte, für den Philologen wichtige bibliographische Material, enthalten in den kritisch- und exegetisch-wichtigen, sowohl in Deutschland, als in den übrigen Ländern Europa's erschienenen Ausgaben, Uebersetzungen und Erläuterungsschriften der griechischen und lateinischen Schriftsteller von Erfindung der Buchdruckerkunst an bis zur Mitte des Jahres 1839. Dazu sind alle vorhandenen bibliographischen und literarisch-historischen Werke benutzt, und namentlich die Erklärungsschriften (sowohl die im Buchhandel erschienenen, als alle Dissertationen und Programme in sich begreifend), so wie die Literatur des 19ten Jahrhunderts mit der grössten Vollständigkeit gegeben worden. Jedem Schriftsteller ist ferner sein Geburtsort und die Zeit, wann er gelebt, nach den neuesten Untersuchungen beigefügt, und bei den Schriftstellern, die nur noch in geringen Fragmenten übrig sind, ist auf die Sammelwerke verwiesen worden, in welchen diese Fragmente zusammengestellt sind. In Bezug auf die Schriftsteller selbst aber findet man fast alle, von denen nur noch Notizen auf uns gekommen sind, aufgenommen und nachgewiesen, wo das von ihnen Erhaltene zu finden ist. Es wird demnach durch dieses Buch dem Philologen leicht, sich in Hinsicht auf das über einen Schriftsteller des Alterthums vorhandene Material Rathes zu erholen; dem Gymnasiallehrer, sich mit den neben den grösseren Ausgaben erschienenen Schul-Ausgaben eines Schriftstellers bekannt zu machen; so wie andererseits hierin Buchhändler und Antiquare das vollständigste Repertorium für das seit dem Mittelalter im Gebiete der Philologie Geleistete finden. Wir glauben daher, nachdem wir so den Inhalt des Buches angegeben, uns einer weiteren Empfehlung desselben enthalten zu dürfen.

So eben ist erschienen und in Carl Cranz Musikalienhandlung zu haben:

Daguerrotyp-Galopp v. J. Labitzky. Op. 57. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
Eugenien-Galopp von J. Labitzky. Op. 58. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Oeffentliche Vorladung.

In der Gegend zwischen Loslau und Golkowitz, Haupt-Steuer-Amts-Bezirks Ratibor, und zwar am Ausgange des sogenannten Glimbotz-Wäldchens, sind am 13. Dezember v. J., Morgens zwischen 5 und 6 Uhr, 107 Stück wollene Umschlagetücher, im Gewicht $109\frac{3}{4}$ Pfund, angehalten und in Beschlag genommen worden.

Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, spätestens 4 Wochen nach dem dritten und letzten Erscheinen dieser Bekanntmachung in den öffentlichen Blättern sich in dem Königlichen Haupt-Steuer-Amte zu Ratibor zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objekte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift des § 60 des Zoll-Straf-Gesetzes vom 23. Januar 1838 werde verfahren werden.

Breslau, den 16. Januar 1840.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.
v. Bigeleben.

Bekanntmachung.

Das hier, auf der Kupferschmiedestraße unter Nr. 1720 des Hypothekenbuchs und Nr. 12 der Straße gelegene Kürschner Kirchnersche, auf 7683 Rthl. 7 Sgr. $7\frac{1}{2}$ Pf. gerichtlich gewürdigte Haus soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Der Bietungs-Termin steht

am 1. Septbr. d. J. Vorm. 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Sack in unserm Parteien-Zimmer Nr. 1 an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 17. Januar 1840.

Königliches Stadtgericht. II. Abtheilung.

Zu herabgesetzten Preisen empfehlen ganz trocknes Brennholz erster Klasse:

Hübner u. Sohn, Ring Nr. 32.

Dienstag den 24. März
grosses Concert
des akad. Musikvereines
zum Vortheil des zeitigen Dirigenten in der mit Dielen belegten
Aula Leopoldina
unter Mitwirkung von 300 Personen.

Erste Abtheilung:

1. Grosse Festouverture v. J. Lenz.
2. Concert für das Pianoforte, componirt u. vorgetragen von Hrn. E. Franck.
3. „Friedrich dem Grossen das Jahr 1840," Festlied für Solo- und Chorgesang mit Begleitung des Orchesters von J. Lenz.
4. Ouverture zu Göthe's „Egmont," von Beethoven.

Zweite Abtheiluug:

Der Fürstenwall.

Heroisches Gedicht von W. von Waldbrühl, in Musik gesestzt für Solo- und Chorgesang mit Begl. des Orchesters von B. E. Philipp.

Einlass 5 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Billets sind in sämmtlichen hiesigen Musikalienhandlungen, so wie in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Morgens und 2 bis 4 Uhr Nachmittags neue Sandstr. Nr. 3 2 Stiegen hoch, à 15 Sgr. und Abends an der Kasse à 20 Sgr. zu haben. Programm und Textbuch 1 Sgr.

Die Direction.

Ich fordere hierdurch alle diejenigen auf, welche noch Forderungen an mich oder meinen Vater zu haben glauben, sich innerhalb 14 Tagen bei mir zu melden.

Breslau, den 18. März 1840.

Emma Freyse-Sessi.

Bekanntmachung.

Das hierselbst auf der Stockgasse unter Nr. 1996 des Hypothekenbuchs; unter Nr. 9 der Straße gelegene Haus, zur Kaufmann Carl Julius Springmühlschen Concursmasse gehörig, auf 7074 Rtl. 10 Sgr. 2 Pf. gerichtlich abgeschätzt, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Der Bietungs-Termin steht

am 28. Juli 1840 Vorm. um 11 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Fitzau in unserm Parteienzimmer Nr. 1 an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein könnnen in der Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 3. Dezbr. 1839.

Königliches Stadt-Gericht. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Gerichte hat Johanne Christiane Zschaschel, geb. Lademann allhier, angezeigt, daß ihr Ehemann Benjamin Samuel Zschaschel, vormals Bürger und Tuchmacher allhier, sie nach Pfingsten 1833 verlassen und sich von hier weggewendet habe. So wie dieselbe dabei, unter der Versicherung, daß ihr von dessen Aufenthalte, Leben und Tode einige Nachricht nicht zugekommen sei, auf Trennung der mit gedachtem ihrem Ehemanne geschlossenen Ehe angetragen hat, so wird Eingangs erwähnter Zschaschel hierdurch geladen, künftigen

4. Mai 1840

Vormittags 10 Uhr an Stadtgerichts-Stelle vor hiesigem Ehegerichte zu erscheinen, zuvörderst mit seiner Ehefrau gütliche Unterhandlung zu pflegen, im Falle aber eine Aussöhnung nicht zu bewirken sein sollte, auf die angebrachte Klage sich einzulassen und nach Abhaltung des rechtlichen Verfahrens

den 23. Mai 1840

der Bekanntmachung eines Bescheides sich zu gewärtigen, welcher für den Fall seines Ausbleibens Mittags 12 Uhr als bekannt gemacht erachtet werden wird.

Zittau, den 12. Februar 1840.

Das Stadtgericht.
F. C. Bergmann Stadtrichter.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe von 11 Stück Kiefern-Nutzholz, $\frac{1}{2}$ Klafter Eichen-Leibholz, 5 Kl. Eichen-Astholz, 1 Kl. Eichen-Stockholz, 4 Kl. Kiefern-Leibholz, 9 Kl. Kiefern-Astholz, 62 Schock Kiefern-Küchen-Reißig und $11\frac{3}{4}$ Schock Kiefern-Abraum-Reisig im Schutzbezirk Gleinau; — 2 Stück Eichen-Nutzholz, 1 Stück Linden-Nutzholz, 23 Stück Kiefern-Nutzholz, $91\frac{1}{2}$ Kl. Kiefern Leibholz, 116 Kl. Kiefern-Astholz im Schutzbezirk Kreidel; — 5 Stück Eichen starke Prangen, 5 Stück Eichen-Nutzholz, 15 Stück Kiefern-Nutzholz, $8\frac{1}{2}$ Kl. Eichen-Leibholz, $11\frac{3}{4}$ Kl. Eichen-Astholz, 1 Kl. Birken-Leibholz, 2 Kl. Birken-Astholz, 2 Kl. Aspen-Astholz, 9 Kl. Kiefern-Leibholz, 190 Kl. Kiefern-Astholz und $133\frac{1}{2}$ Schock Kiefern-Küchenreisig im Schutzbezirk Tarrdorf; — 8 Stück Eichen-Nutzholz, 4 Stück Eichen-Stangen erster Sorte, 42 Stück Kiefern-Nutzholz, $\frac{1}{2}$ Kl. Eichen-Nutzholz, $4\frac{1}{2}$ Kl. Eichen-Leibholz, 5 Kl. Eichen-Astholz, 2 Kl. Eichen-Stockholz, 17 Kl. Erlen-Leibholz, 34 Kl. Erlen-Astholz, 35 Schock Erlen-Abraumreisig, 5 Kl. Linden- und Aspen-Astholz, $35\frac{1}{2}$ Kl. Kiefern-Leibholz, 103 Kl. Kiefern-Astholz und 3 Schock Kiefern-Küchenreisig im Schutzbezirk Pronzendorf; — 1 Stück Erlen-Nutzholz, 4 Stück Kiefern-Nutzholz, $\frac{1}{2}$ Kl. Eichen-Leibholz, 3 Kl. Eichen-Astholz, $1\frac{1}{4}$ Schock Eichen-Abraumreisig, $13\frac{1}{2}$ Kl. Birken-Leibholz, 16 Kl. Birken-Astholz, 3 Schock Birken-Abraumreisig, 156 Kl. Erlen-Leibholz, 137 Kl. Erlen-Astholz, $143\frac{1}{2}$ Schock Erlen-Abraumreisig, 1 Kl. Aspen-Astholz, 34 Kl. Kiefern-Leibholz, $43\frac{1}{2}$ Kl. Kiefern-Astholz und $48\frac{1}{2}$ Schock Kiefern-Abraumreisig im Schutzbezirk Heidau; — 9 Stück Kiefern-Nutzholz, 9 Kl. Kiefern-Scheitholz, 8 Kl. Kiefern-Astholz und $177\frac{1}{2}$ Schock Kiefern-Küchenreisig im Schutzbezirk Buschen; — $6\frac{1}{4}$ Kl. Eichen Leib- und $15\frac{1}{2}$ Kl. Eichen-Astholz im Schutzbezirk Bautke, — sind folgende Termine, und zwar:

für Heidau und Buschen den 31. März d. J. früh 8 Uhr, im hohen Hause zu Wohlau;
für Bautke den 1. April d. J. früh 9 Uhr, im Kretscham zu Bautke;
für Gleinau und Kreidel den 2. April d. J. früh 8 Uhr, im Kretscham zu Kl. Kreidel;
für Tarrdorf und Pronzendorf den 3. April d. J. früh 8 Uhr, im Kretscham zu Friedrichshain

anberaumt worden. — Zahlungsfähige Kauflustige werden mit dem Bemerken hierzu eingeladen, daß die betreffenden Forstschutzbeamten angewiesen sind, diese Hölzer vor dem Termine auf Verlangen vorzuzeigen. — Der Verkauf geschieht nur gegen gleich baare Zahlung, und werden die übrigen Verkaufsbedingungen im Termine selbst noch bekannt gemacht werden.

Schöneiche, den 18. März 1840.

Königl. Forst-Verwaltung.

Bau-Verdingung.

Zur mindestfordernden Verdingung der gegen 1650 Rthlr. veranschlagten Reparatur-Bauten bei den Salz-Magazingebäuden auf dem Bürgerwerder hierselbst, steht in loco des Salz-Amtes am 23. d. M. Nachmittags von 3 bis 6 Uhr Termin an, und es sind hierzu 300 Rthlr. Kaution erforderlich. Gewerksmeister, besonders aber Zimmermeister, werden zur Abgabe ihrer Gebote mit dem Bemerken eingeladen, daß die Anschläge, Zeichnungen und Bedingungen bei dem Unterzeichneten, — Tauenzienstraße Nr. 6 — zur Einsicht bereit liegen.

Breslau, den 15. März 1840.

Spalding, Königl. Bau-Insp.

Birken-Pflanzen,

von 2 Fuß Höhe, das Schock zu $3\frac{1}{4}$ Sgr., circa 600 Schock,
von 4 Fuß Höhe, das Schock zu $5\frac{1}{2}$ Sgr., circa 300 Schock,
von 8 bis 10 Fuß Höhe, das Schock zu 17 Sgr., circa 50 Schock,

sind in dem Kgl. Forstrevier Kath. Hammer zu der bevorstehenden Pflanzzeit käuflich zu haben. Käufer werden ersucht, ihren Bedarf dem Revier verwaltenden Herrn Oberförster Schotte in Kath. Hammer anzuzeigen, auf dessen Anweisung der Betrag bei der Königl. Forstkasse in Trebnitz einzuzahlen und sodann die Pflanzen von dem betreffenden Förster gegen Abgabe der Kassen-Quittung in Empfang zu nehmen, die dann erst, aber ohne Verzug und auf Kosten der Forstverwaltung, ausgehoben werden.

Die zum Verkauf gestellten Pflanzen sind auf dem schlechtesten Waldboden erzogen, eignen sich daher auch wieder zur Verpflanzung auf schlechten Boden, und versprechen demnach guten Erfolg.

Trebnitz, den 16. März 1840.

Die Königl. Forst-Inspektion.
Wagner.

Aufforderung.

Ich ersuche alle Diejenigen, welche Vermögensstücke des verstorbenen Ober-Landesger.-Raths Herrn Mollius — insbesondere Bücher — hinter sich haben sollten, dieselben gefälligst an mich abzugeben. Zugleich fordere ich Diejenigen, welche Anforderungen an den Nachlaß des Hrn. Ober-Landesgerichts-Raths Mollius haben sollten, auf, sie mir zur Berichtigung anzuzeigen.

Breslau, den 18. März 1840.

Gräff, Justizrath.

Der neue Cursus in meiner Anstalt beginnt auch dieses Jahr mit dem 1. April.

Breslau, den 20. März 1840.

Friederike verwittw. **Latzel,**
Vorsteherin einer Schul- u. Pensions-Anstalt.

Auktions-Anzeige.

Nach der Verfügung des Königlichen Ober-Landes-Gerichts soll

am 26ten d. Mts., Nachmittag 2 Uhr u. d. f. T.

der Nachlaß des verstorbenen Herrn Majors a. D., Freiherrn von Kinski, bestehend in Porzellan, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Leinenzeug und Betten, in Möbeln, Hausgeräth, Kleidungsstücke, Geschirren zu 4 Pferden und allerhand Vorrath zum Gebrauch in dem Obergerichtlichen Auktions-Zimmer öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden. Breslau, den 18. März 1840.

Hertel, Kgl. Commissions-Rath.

Auktion.

Den 23. März 1840, Vormittags 10 Uhr, werden auf dem hiesigen Klosterplatze drei Reitpferde und drei Kühe gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Trebnitz, den 17. März 1840.

Schütz, K. Kreis-Justizrath.

Auktion von Damenputz.

Sonnabend den 21. d. Vormittags von 9 Uhr an, werde ich Albrechtsstr. Nr. 22 im deutschen Haus, eine Partie ganz modernen Damenputz, worunter sich auch eine Kiste ganz neuer diesjähriger Schweizer Stroh- und Spanhüte befinden, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Pfeiffer,
Auktions-Kommissarius.

Offener Schafmeister-Dienst.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Schafmeister, welcher eine Caution von 150 Rtlr. zu erlegen im Stande ist, kann von Term. Johanni c. ab auf dem Dom. Ober- u. Nieder-Starrwitz bei Ottmachau, bei einer Schafheerde von circa 1600 Stück, einen Posten übernehmen.

Das Nähere kann zu jeder schicklichen Zeit beim Wirthschaftsamte eingesehen werden.

Starrwitz, bei Ottmachau, den 15. März 1840.

Flatt jun., Ritterguts-Besitzer.

In Folge der für sie so schmeichelhaften allseitigen Aufforderungen zu noch längerem Verweilen, hat sich die unterzeichnete Künstlerin bemüht, noch einen kurzen Urlaub zu erhalten, um diesem Verlangen der kunstliebenden Bewohner Breslau's zu entsprechen und noch einige Produktionen zu geben, die sich durch Neuheit vorzüglich auszeichnen sollen; die erste davon findet statt Freitag den 20. März Abends 7 Uhr im Saale zum blauen Hirsch auf der Ohlauer Straße.

Karoline Bernhardt,
Hofkünstlerin.

Den resp. Gönnern meines seel. Mannes, des Malers S. Oppenheimer, widme ich die ergebne Anzeige, daß ich das Maler-Geschäft mit Hülfe eines tüchtigen Werkführers fortsetze, und empfehle mich hierdurch dem fortdauernden Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums. Breslau, den 19. März 1840.

Mariane, verw. Oppenheimer, Carlsstraße Nr. 26.

Unterricht im Maaßnehmen, Zuschneiden u. Zeichnen aller Arten Damenkleider, welches in 12 Stunden gründlich gelehrt wird, und pro Stunde 2½ Sgr. zu entrichten ist, wird ertheilt Schmiedebrücke im schwarzen Adler, 3 Treppen hoch, und wird gebeten, sich bis den 24. März zu unterzeichnen; auch werden daselbst Damenkleider, pro Stück 3 Sgr., zugeschnitten.

Noch einen **letzten Transport ganz frischer marinirter Forellen aus dem Gebirge**, so wie **marinirten Lachs** empfing und empfiehlt zu den billigsten Preisen, im Einzelnen wie in 1/8 und 1/16 Fäßchen:

Heinrich Trepp,
Reusche Straße Nr. 52.

Bei der Wittwe eines Beamten findet ein Pensionair, welcher eines der hiesigen Gymnasien oder eine der höheren Bürgerschulen besuchen will, unter billigen Bedingungen Aufnahme und mütterliche Pflege. Wo? wird Herr Senior Eggeling bei St. Bernhard nachzuweisen die Güte haben.

Englischer Unterricht.

Eine Engländerin von Geburt, seit mehreren Jahren Lehrerin der englischen Sprache, auch der deutschen Sprache vollkommen mächtig, wünscht eine Gesellschaft junger Mädchen zu einem **Cursus in der englischen Sprache** zu vereinigen. Die Bedingungen würden sehr billig sein, u. der Unterricht den 1. April beginnen. Auch für Kinder beiderlei Geschlechts soll, wenn sich hinreichende Theilnahme findet, ein gleicher Cursus eingerichtet werden. Nähere Nachrichten ist Herr Prof. Nösselt, Albrechtsstr. 24, zu geben erbötig.

Neue Wohnung, 2 Stuben,

vom 3. April 1840 ab zu beziehen, im Thurmhof am Stadtgraben Nr. 4, nahe der eisernen Brücke. Das Nähere beim Buchhalter Hanke, Reusche Straße Nr. 38, par terre.

Thimotheengras-Saamen
kauft:
Friedrich Gustav Pohl,
in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 12.

Abends von 7 bis 8 Uhr können noch ein oder zwei Theilnehmer, Schuhbrücke Nr. 12, zum polnischen Sprach-Unterricht hinzutreten.

Ein junger Mensch, welcher sich der Mechanik widmen will, findet einen Platz als Lehrling bei Nösselt, Mechanikus, Albrechtsstr. 24.

Gewölbe-Veränderung.

Meinen werthgeschätzten Kunden, so wie einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von heute ab meine bisherige **Schnitt- und Modewaaren-Handlung**, vom Ringe Nr. 56, **nach der Albrechtsstraße Nr. 3**, nahe am Ringe, schrägüber der Specereiwaaren-Handlung der Herren J. Molinari und Söhne verlegt habe.

Gleichzeitig erlaube ich mir zu bemerken, daß ich mein Waaren-Lager durch Einkäufe auf der letzten Frankfurther Messe aufs Beste und Geschmackvollste assortirt habe und bitte, das mir geschenkte Vertrauen auch ferner gütigst angedeihen lassen zu wollen.

Breslau, den 18. März 1840.

M. Gabrielli.

Ein gebildetes Mädchen von sanften und unbescholtenen Sitten, die Vater und Mutter verloren hat, wünscht ein Unterkommen in einer Familie, und da sie in der Wirthschaft erfahren ist, verpflichtet sie sich gern, die Führung derselben, so wie auch die Beaufsichtigung der Kinder zu übernehmen. Im Sticken, so wie in der feinen Weißnätherei hat sie gediegene Kenntnisse, und ist gern bereit, den heranwachsenden Töchtern in der Familie den vollkommensten Unterricht darin zu ertheilen. Auf Gehalt macht sie keine Ansprüche, dagegen auf freundliche Behandlung. Nähere Auskunft hierüber ertheilt

Heinr. Aug. Kiepert, Ring Nr. 20.

Wir kaufen Bier-, Wein- u. Rum-Flaschen, Brucheisen, Kupfer, Messing, Blei, Zinn, Roßhaare, goldene u. silb. Denkmünzen.

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Unterricht im Weißnähen, Kupfer- und anderen Arten Stickereien, welcher mit dem 1sten April d. J. beginnt, wird ertheilt; auch werden dergleichen Arbeiten angenommen und aufs Beste besorgt. Näheres hierüber in der Weintraube, Neue Junkernstraße Nr. 7, par terre rechts.

Häuser-Verkauf.

Erbtheilungshalber sind zwei hiesige Häuser sofort und billig zu verkaufen. Nähere Bedingungen theilt mit der Kommissionär Herrmann, Bischofsstr. Nr. 7.

Frischen geräucherten und marinirten

Silber-Lachs

erhielt gestern und offerirt:

C. J. Bourgarde,
Ohlauerstr. Nr. 15.

Mastvieh-Verkauf.

Bei dem Dom. Zieserwitz, Neumarktschen Kreises, stehen 108 Stück Schöpse und 6 Stück Rindvieh mit Körnern schwer gemästet, zum Verkauf.

Bleich-Waaren

jeder Art übernimmt zur Beförderung an Herrn **F. W. Beer** in Hirschberg:

Ferd. Scholtz,
Büttnerstraße Nr. 6.

Ein gutgehaltener Flügel, 6 Oktaven breit, steht zum billigen Preise zu verkaufen Herrnstraße Nr. 16, drei Treppen hoch.

Ein, auch zwei gut meublirte Zimmer neben einander, vorn heraus, sind zu vermiethen und den 1. April zu beziehen; Ohlauerstraße in drei Kränzen, 3 St. hoch, zu erfragen.

Frische starke Hasen,

gespickt das Stück 16 Sgr., empfiehlt zur gütigen Abnahme

der Wildhändler **A. Frölich,**
Schweidn. Str. und Kornecke, im Keller.

Stallung für zwei Pferde und Wagenplatz ist Ring Nr. 48 bald oder zu Ostern billig abzulassen, und daselbst im Gewölbe zu erfragen.

Ein completter Vorbau zu einem Gewölbe nebst Thüren und eisernem Verschluß, wie auch große Schilder von Eisenblech, sind billig abzulassen im Gewölbe Ring Nr. 48.

Albrechtsstraße Nr. 38 ist in der dritten Etage eine geräumige unmeublirte Stube vom 2. April d. J. ab zu vermiethen und Näheres daselbst zu erfragen.

Eine sehr schöne Stube nebst Schlafkabinet, ohne Meubles, ist für einen einzelnen anständigen Herrn auf der Karlsstraße von Ostern ab zu vermiethen. Nähere Auskunft wird bei Martin Hahn auf der goldnen Radegasse ertheilt.

Bekanntmachung.

Dem hochgeehrten landwirthschaftlichen Publikum eröffne ich hiermit achtungsvoll, wie hohen Orts **die Agentur für die neue Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft** unterm 10ten d. Mts., von nun an mir übertragen worden ist. Stets werde ich alle gütige Beitritts-Anträge, um deren recht zahlreiche Anmeldungen ich bitte, mit der höchsten Pünktlichkeit verfolgen. Grottkau, den 18. März 1840.

C. E. Bittner.

Die Damen-Schuhe-Fabrik von Horn in Berlin

empfiehlt ihr **neu sortirtes Lager der modernsten Schuhe**, bei:

J. N. Schepp, in Breslau am Neumarkt Nr. 7.

Eine privilegirte Apotheke, die einzige am Ort,

welche ein reines Medizinalgeschäft von 4 bis 5000 Thlr. macht, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres im Anfrage- und Adreß-Büreau.

Für Apotheker-Gehülfen sind noch mehrere Stellen offen. Wo? sagt das Anfrage- und Adreß-Büreau.

Wohnungs-Gesuch.

Zum 2. April wird noch verlangt: Stube, Cabinet und Küche, oder auch mehrere Stuben und Zubehör. Diesfällige Adressen bittet man, Altbüßerstraße Nr. 10, zwei Stiegen hoch, abzugeben.

Es wird ein Wirthschafts-Eleve unter billigen Bedingungen baldigst gesucht. Das Nähere im Hotel de Pologne.

Breslau, den 19. März 1840.

Wagen-Verkauf.

Ein sich im besten Zustande befindender leichter zweispänniger viersitziger Chaise-Wagen steht billig zum Verkauf, Taschenstr. Nr. 4.

Neue Schmiede-Werkstätte

nach französischer Art mit freiem Heerd, Wohnung und allem nöthigen Nebengelaß ist sogleich zu vermiethen, auf dem Packhof, zum Thurmhof am Stadtgraben Nr. 4, nahe der eisernen Brücke. Das Nähere jederzeit beim Buchhalter Hanke, Reusche Straße Nr. 38, par terre.

Eine gute Reisegelegenheit nach Berlin, Reusche Straße Nr. 49.

Packkisten empfehlen Hübner u. Sohn, Ring 32.

Bequeme Retour-Reisegelegenheit nach Berlin. Näheres 3 Linden, Reusche Straße.

Große

Holsteiner Austern

empfing **Carl Wysianowski.**

Militair-Lack-Anzeige.

Nächst der anerkannt vorzüglichen 1. Sorte Lack, habe ich noch 2 Sorten anfertigen lassen, pro Centner 14 und 13 Rthl.

C. G. Mache,
Oderstraße Nr. 30.

Von Term. Johanni d. J. ab ist der zweite Stock des Hauses Katharinen-Straße Nr. 9 an eine ordnungsliebende, ruhige Familie zu vermiethen.

Tauf- u. Confirmations-Denkmünzen verkaufen in Gold und Silber billig:

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Einen sich eingefundenen großen braunen Hund kann der rechtmäßige Eigenthümer gegen Erstattung der Insertion- und Futterkosten in Empfang nehmen, Reusche Straße Nr. 53, bei W. Hanau.

Eiserne Crucifixe und Leuchter auf Altäre in Kirchen u. Schwurzimmer empfehlen: **Hübner u. Sohn**, Ring 32.

Angekommene Fremde.

Den 18. März. Gold. Gans: Hr. Dr. med. Müller a. Blumenrode. HH. Gutsb. Graf v. Kospoth a. Bresa, Freiherr v. Silberstein aus Böhmen u. Dr. Ruprecht aus Bankwitz. Hr. Kommerzienrath Strahl a. Glogau. Hr. Lieut. v. Massow aus Ohlau v. 4. Hus.-Reg. Hr. Partik. Goldmann a. Warschau. — Rautenkranz: Fr. Gräfin v. Matuschka a. Pitschen. Fr. Geh. Justiz-Räthin v. Paczenska a. Strehlen. Hr. Gutsbesitzer Schlinke a. Masselwitz. Hr. Handl.-Commis Croce aus Neisse. — Hotel de Saxe: Frau Gutsb. v. Budzisczewska a. Guschwitz. — Gold. Zepter: Hr. Generalpächter v. Blottnitz a. Rozdroszewo. HH. Gutspächter Richter a. Smoczewo u. Richter a. Krziwoszondowo. Hr. Oberförster Raschke a. Friedrich-Wilhelms-Hayn. Fr. Gutsb. v. Obiezierska a. Rusko. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kfm. Beuthner a. Leobschütz. — Deutsche Haus: Hr. Lieut. v. Hirschfeld a. Militsch v. 1. Ulanen-Reg. — Hotel de Silesie: Hr. Dr. med. Schneider a. Würzburg. Hr. Kfm. Huhndorff a. Hamburg. — Drei Berge: Hr. General-Pächter v. Pieron a. Piaska. HH. Kaufl. Geiser a. Neustadt u. Horwitz a. Haynau.

Privat-Logis: Ritterplatz 8. Hr. Kreis-Steuer-Einnehmer Janeba a. Striegau. Friedrich-Wilhelmsstr. 9. Hr. Forst-Kandidat Hedberg a. Stockholm. Stockgasse 17. Hr. Gutsb. Alter a. Neu-Vorwerk.

Wechsel- u. Geld-Cours.

Breslau, vom 19. März 1840.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	140
Hamburg in Banco . .	à Vista	150 2/3	—
Dito	2 Mon.	149 5/6	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	—	6. 21 1/6
Paris für 300 Fr. . .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	—	102
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	101 3/4
Wien	2 Mon.	102 1/6	—
Berlin	à Vista	—	99 5/6
Dito	2 Mon.	—	99

Geld Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten . . .	—	96
Kaiserl Ducaten	—	96
Friedrichsd'or	—	113
Louisd'or	109 1/6	—
Poln. Courant	—	—
Wiener Einl.-Scheine	41 5/12	—

Effecten Course.	Zins Fuss	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	104 1/6	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	—	73 2/3
Breslauer Stadt-Obligat	4	—	104 1/4
Dito Gerechtigkeit dito	4 1/2		94
Gr. Herz. Pos Pfandbriefe	4	105 1/3	—
Schles Pfndbr. v. 1000 R.	3 1/2	102 5/6	—
dito dito 500 -	3 1/2	103	—
dito Ltr. B. Pfdbr. 1000 -	4	—	—
dito dito 500 -	4	106 3/4	—
Disconto .		4 1/2	

Universitäts-Sternwarte.

19. März 1840.		Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens	6 Uhr.	27"	5,70	+ 1, 1	— 1, 9	0, 4	NNO. 19°	überzogen
"	9 Uhr.	27"	6,88	+ 1, 9	— 1, 0	0, 8	NNO. 18°	" "
Mittags	12 Uhr.	27"	7,78	+ 2, 5	+ 0, 5	0, 8	NNO. 27°	" "
Nachmitt.	3 Uhr.	27"	8,18	+ 2, 0	— 0, 3	0, 8	N. 21°	" "
Abends	9 Uhr.	27"	9,26	+ 0, 8	— 0, 7	0, 6	N. 30°	halbheiter

Minimum — 2. 8   Maximum + 0, 5   (Temperatur)   Oder + 0, 0

Höchste Getreide-Preise des Preußischen Scheffels.

Stadt.	Datum. Vom	Weizen, weißer. Rl. Sg. Pf.	Weizen, gelber. Rl. Sgr. Pf.	Roggen. Rl. Sg. Pf.	Gerste. Rl. Sg. Pf.	Hafer. Rl. Sg. Pf.
Goldberg .	7. März	2 3 —	1 25 —	1 9 —	1 6 —	— 22 —
Jauer . . .	14. "	2 — —	1 24 —	1 9 —	1 6 —	— 24 —
Liegnitz . .	13. "	— — —	1 29 4	1 8 4	1 8 —	— 24 —
Striegau .	9. "	2 — —	1 27 —	1 10 —	1 7 —	— 26 —

Getreide-Preise. Breslau, den 19. März 1840.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rl. 3 Sgr. — Pf.	1 Rl. 24 Sgr. — Pf.	1 Rl. 15 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rl. 6 Sgr. — Pf.	1 Rl. 4 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 3 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	1 Rl. 10 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 10 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 10 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rl. 24 Sgr. — Pf.	— Rl. 23 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 23 Sgr. — Pf.